Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von James Henry Breasted an Adolf Erman

Breasted, James Henry

Chicago, 07.02.1921

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-65357

Visual Library

5615 University Ave., Chicago, Ills.,
7/2/21

Lieber lieber Freund !

Es war uns allen eine grosse Freude, -eine Freude wie ich Ihnen nicht hier erklaeren kann, -als ich Ihren Brief vom 2.1.21, vor der dem ganzen Familienkreis aufgemacht und vorgelesen habe. Wenn ich daran denke was Sie alle durchgemacht haben, kann ich kaum schreiben. Dass es den lieben Ermans, trotz den schweren Zeiten die Sie erlabt haben, doch gut gegangen ist, hat mich und uns alle ausserordentlich erfreaut. Den freundschaftlichen Verkehr hat das Aufhoeren der Verbindungen waehrend des Krieges unvermeidlich unterbrochen, aber in meinem Herzen die freundschaftliche Gesinnung meinen deutschen Freunden und Kollegen gegenueber nicht angetastet. Nur kam die lange Reise im Orient dazwischen, denn in den meisten Gegenden wo ich war hat die Post bis jetzt den Verkehr mit Deutschland noch nicht wiederhergestellt. Ausserdem war ich gleichzeitig durch meine Verantwortlichkeit fuer die Expedition derartig mit Arbeiten ueberhaeuft, dass ich keinen Augenblick zum Schreiben fand.

Mit innigstem Interesse haben wir jedes Wort in Ihrem Briefe gelesen Ich habe Angst der Zucker ist nicht angekommen, denn ich habe damals siebe Saecke an deutsche Freunde versandt, und bisher ist der Empfang von keinem einzigen angemeldet worden. Man hat mir erzaehlt dass die Postbeamten leicht solche Nahrungsendungen in Besitx nehmen wegen der Not der Eigenen

Das Sie so weit mit dem Wb gekommen sind habe ich mit der groessten Freude gelesen. Nur bin ich betruebt dass es nicht mehr moeglich ist noch das zu verzetteln was uebrig bleibt. Ist das unverzettelte noch viel ? Koennen wir das nicht irgendwie noch fertig bringen? Koennten Sie mir rund sagen was es noch kosten wuerde alles unfertige noch zu verzetteln ? Ich will dem Wb moeglichst viel spenden, obwohl ich gleichzeiting meinen lieben Freunden auch noch Food-Drafts schicken will. Ein Wort ueber die Quelle dieser Spenden ! Da ich ander Universitaet auch ueber alte Geschichte lesen muss, habe ich ein groesseres Schulbuch darueber geschrieben. Das Buch hat einen grossen Absatz gefunden, und aus dieser Quelle stammendie kleine Spende fuers Wb und der Food-Draft. Wie ich Ihnen schrieb, am besten bleibt das alles anonym. An und fuer sich ist es mir viel lieber so. Ausserdem (obwohl ich nichts dagegen haette wenn der engere Kreis von meinen deutschen Freunden davon weiss), haben Sie keine Ahnung wie viele Bittbriefe man bekommt; und das wenige was ich so gern gebe, will ich besonders fuers Wb und fuer Sethes dritten Band zu den Pyramidentexten spenden. Von meinem Herzen wuensche ich, wenn ich von Ihrem Schwierigkeiten lese, und von der neuen Ausgabe der Grammatik und des Glossars, -von meinem Herzen wuensche ich es waere mehr, -viel mehr ! Doch leider ist alles hier auch unsinnig teuer. Als Gehalt bekommt man etwas mehr an der Universitaet als frueher. Das wuerde aber

noch lange nicht ausreichen, und ohne das Schulbuch wuerde es sehr schwer sein. Meine gute alte Mutter die jetzt 84 Jahre alt ist, ligt hilflos in einem Sanatorium, und ihr Haus das sie von meinem Vater als Erbschaft bekommen hat, ist vor einigen Jahren durch einen Fehler dem die arme alte Mutter begangen, Eigenthum anderer geworden ! Da muss ich, was ich natuerlich nur zu gerne tue, die monatliche Rechnung im Sanatorium bestreiten. Aber, Gott sei Dank, es ist genug da, und noch etwas fuers Mb. Sollte das Mb aber noch Geld noetig haben, bitte mir alles sagen. Ich werde einmal sehen was unter meinen Freunden noch zu bekommen waere.

Ich kann nur sehr dankbar sein dass es uns bisher so gut gegangen ist. Meiner Frau ist es auch nicht leicht gewesen. Augenblicklich ist sie wegen der Diphtherie ziemlich muede; aber Gott sei Dank ist es dem kleinen wieder ganz wohl. Auch die kleine Schwester, die jetzt ein dickes kleines Maedel von sechs Jahren ist, hat die Krankheit nicht bekommen, und ist uns wie ein Sonnestrahl im Hause. Der "kleine Karl" ist jetzt ein grosser Kerl, um einen ganzen Kopf groesser als sein Vater ! Er ist im Kampfe nicht nach Frankreich gekommen, aber an einer aeusserst gefaehrlichen Operation fuer Mastoiditis im linken Ohr ist er bald ums Leben gekommen. Im Militaerkrankenhaus hat er Monatelang gelegen, denn die Wunde wollte nicht schliessen. Man konnte ihn also mit offener Wunde nicht ins Feld schicken, und schliesslich bekam er eine ehrliche Entlassung (honourable discharge) von der Armee, gerade als er Offizier werden sollte. Er hat jetzt ein Loch hinter dem linken Ohr wo man zwei Finger hereinlegen kann, - doch hat die Wunde, nachdem er lange zu Hause gelegen hat, schliesslich geheilt. In seinen Studien ist er natuerlich ueber zwei Jahre zurueck. Er interessirt sich riesig fuers Drama, und moechte gern Theater-Direktor werden. Doch ist ihm das unsittliche Leben am Theater so ekelhaft dass er vielleicht die ganze Carriere aufgibt, - und das ist ihm sehr schwer, denn er betrachtet das Drama als eine grosse Kunstform, der er sich mit ganzer Seele widmet.

14/2/21

Der Brief hat leider eine ganze Woche gelegen, und erst heute Abend bekomme ich wieder eine freie Stunde. Denn es geht alles in einer Tour bei uns, und ich bekomme leider wenig Zeit, weder zu arbeiten noch irgend etwas im vernuenftigen Zusammenhang zu machen. Hoffentlich haben Sie bis dahin das Schulbuch das ich verbrochen habe, erhalten. Das hat mir eine Menge Zeit gekostet. Jetzt habe ich das Museum und die "Oriental Institute" zu verwalten, und wenn man das Kolleg auch halten muss, bleibt nicht viel Zeit uebrig. Ich habe eine kleine Gruppe Studenten, von denen drei wirklich etwas koennen, und ich hoffe sie werden schliesslich wirkliche Aegyptologen. Zwei von Ihnen haben die orientalische Reise mitgemacht. Fuer den einen (den ~~obenxgenannten~~ im frueheren Briefe genannten Bull)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

habe ich einen mK Sarg in Cairo gefunden, den ergekauft hat und mit nach Amerika gebracht hat. Hoffentlich werden die mK Totentexte, die darin sind inm das Material liefern fuer seine Doktorarbeit, obwohl dieselben leider nicht sehr gut erhalten sind.

Von dem Papyrus den Sie erwaehnen habe ich nichts hier gehoert, -ich meine den mit Preisangaben. Ich weiss nicht bei wem er gewesen sein soll. Wenn wir irgendwie mit interessanten Texten helfen koennen, geschieht das natuerlich nur zu gern. Wenn Bull mit seinem Text weit genug gekommen ist um festzustellen welche Kapitel und Stellen da sind, koennen wir Ihnen eine Liste davon schicken, -oder vielleicht die wichtigen Varianten, wenn es bekannte Kapitel sind. Auch mit Buechern und Zeitschriften, sollten Sie mir sagen, wenn Sie besondere Wuensche haben.

Es faellt mir eben ein zu erwaehnen: -sollte es noetig sein, waeren Bull und ich vollstaendig damit einverstanden, und wuerden sehr froh sein wenn unsere Spende entweder teilweise oder ganz, fuer Ihre eigenen Buecher wie das Glossar od. die Grammatik verwendet waere. Nur lassen Sie mich davon wissen wie es auch dem Wb geht, -finanziell meine ich, und versaeumen Sie es nicht aus Ruecksicht auf mich. Wenn die eigene Geldbeutel leer ist, kann ich, glaube ich, auch Interesse fuers Wb bei anderen erwecken, die mehr geben koennen.

Ich wollte Ihnen gern auch von der orientalischen Reise erzaehlen, doch habe ich schon einen sehr langen Brief geschrieben. Nachdem wir die Nilreise gemacht haben, ging es ueber Bombay nach Bosrah, Bagdad, und Mosul, zurueck nach Bagdad, und dann zu unsrer Freude obwohl der Weg als unpassierbar fast ein Jahr gesperrt worden war, den Euphrat herauf, ueber Der ez-Zôr und Aleppo, nach Beyrut, Damascus, Jerusalem, Kairo. Wir waren also die ersten weisen durch den neuen Staat der Araber zu reisen, nachdem erproklamirt war. Es war eine sehr interessante Reise, wie Sie sich denken koennen, und nicht ohne Gefahr. Col. Leachman, der Englische Offizier der die Araber am besten kennt, und dessen Name auf jeder neuen Karte von Arabien mehrmals steht, wurde kurz nach unserer Durchreise von den Arabern ermordet auf der selben Stelle wo wir die erste Nacht von Bagndad (nach Fallûga) verbracht haben. Von wissenschaftlichen Resultaten haben wir bei den unruhigen Verhaeltnissen nicht viel erreichen koennen. Doch war es reichlich der Muehe wert. Fuer unser Museum habe ich in Aegypten und Asien ziemlich viel gekauft.

Bitte gruessen Sie alle Kollegen am Museum herzlich von mir, -und besonders meinem alten Freunde Schaefer, von dem ich soeben einen sehr netten Brief erhalten. Ich werde ihn bald beantworten. Inzwischen wenn Sie ihn diesen Brief lesen lassen, wird er etwas von unserm Leben und Treiben erfahren. An Ihre liebe Frau die herzlichsten Gruesse von uns allen, und ebenfalls an alle im Hause.

Immer Ihr getreuer

James H. Breasted

Breakfast